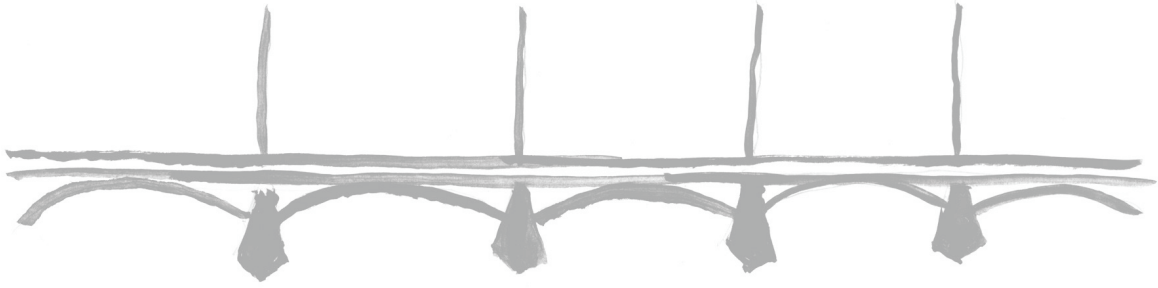


PROLOG

- Der Fährmann** „Fährmann hol über - hol über...!“, ein uralter Ruf, von Menschen geschickt übers stille, tiefe, wilde, dunkle, geheimnisvolle Wasser - trennend das Hüben und Drüben. Der Mann im Boot, wissend, die Wellen überbrückend, dem Rufer zu Diensten. Uralt der Fährmann, der Weise, ein Leben - dem Fluss gelauscht, ergründet und im ewigen Lauf des Wassers menschliches Leben gesehen, bereit zur Fahrt von hüben nach drüben, zu überbrücken die Tiefe, das Unergründliche.
- Übersetzen** Und er fuhr vorbei an den schwarzen Bäumen, den Pappeln am Ufer. Im Boot standen sie dicht, schattenhaft die Umrisse, ein Jammern, gequältes, quälendes Bitten, zerreißendes Flehen. Und er bringt sie von hüben nach drüben, gnadenlos in stummer Taubheit. Dunkel das Wasser des Styx unter dem Boot. Oft und oft, Unzählige getragen, all die Lebenden von oben ins Reich der Schatten, dem Hades entgegen. Charon steht im Boot, bedrängt vom Stöhnen der Seelen auf ihrer Fahrt in die Tiefe des Hades. Und Charons gnadenloser, schicksalsgewollter Auftrag ist Brücke ins Jenseits, ins Reich dunkler Schatten gelebter Leben.
- Der Mensch** Und es strebt der Mensch von hüben nach drüben. Kein Fährmann mehr da, vergessen, entlassen ins Dunkel des Mythos und selbst zum Mythos gemacht. Er holt sich Holz aus den Wäldern, aus den Brüchen den Stein und Stahl aus den Öfen. Er baut Wege übers Wasser, übers stille und dunkle, übers stürmische und raue. Er baut sie aus Holz und aus Stein und aus Eisen und Stahl und überbrückt den Fluss und trägt Sorge fürs Bauwerk. Den Weg nennt er Brücke. Verloren des Fährmanns altes Wissen und Verständnis für das Leben der Menschen. Abschied genommen, eilen sie über das Eisen, der Fluss kaum noch sichtbar, seine Botschaft im Dröhnen der Motoren erstickt. Ganz schnell ans andere Ufer zum Du und zum Neuen, dem Anderen, zur Begegnung - und das Ich und das Du über die Brücke verbunden.
- Die Brücken** Und da liegen sie, grau und still und stählern, gespannt von großer Ingenieurkunst, von tausenden Händen gemacht. Bauwerke, geboren aus gemeinschaftlichem Willen, das zu Tragende zu tragen, fürs Jetzt und für künftige Generationen. Und sie erleiden Stunde für Stunde, Tag für Tag, über Jahre hinweg, im Schnee und Eis des Winters und im Gluthauch des Sommers des Menschen harten und gierigen Zugriff. Nach drüben, möglichst schnell, über die Brücke, wie sonst! Und sie spannen sich über das Wasser des Rheins und die Wellen des Mains. Verbinden Menschen im uralten Land mit uralter Zeit und uraltem Leben. Sie bringen Städte und Menschen, Länder und Völker ganz dicht aneinander. Das Ich sieht das Du - sein Land, seine Kunst und sein Leben. Die Brücke, von Hoffnung getragen fürs Einssein von Ich und Du. Und sie liegen still überm Wasser, rufen nach Achtung und Pflege, nach schützender Hand. Und sie haben Namen, man weiß sie zu nennen.



überBrücken

Ausstellung und Aktionstage der Projektgruppe Kunst am Strom

Nach "Wasserzeichen" (AKK 2004), "Das Beste aber ist das Wasser" (AKK 2005) geht es für Kunst am Strom mit "überBrücken" wieder um ein Wasserthema.

überBrücken *Kunst der Verbindung*

Die Brücke als Bauwerk. Zwei durch ein Gewässer, einen Verkehrsweg oder ein Tal getrennte Landflächen werden so miteinander verbunden, dass dieses Hindernis leicht überquert werden kann.

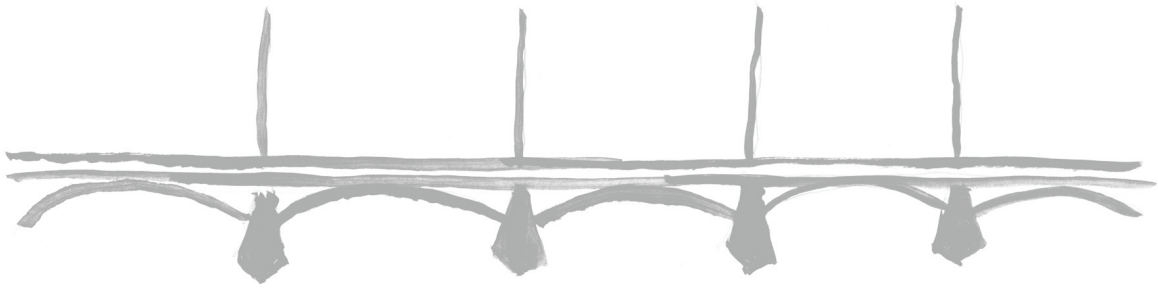
Die Brücke als Sinnbild. 'Brücken bauen' meint viel mehr als nur den technischen Arbeitsvorgang. Brücken bauen' meint auch die Gelegenheit, Verbindungen der Menschen zueinander und zu ihrer Umwelt zu ermöglichen, und es meint die Wege ins innere Erleben des Einzelnen sowie seine Anbindung an übergeordnete Kräfte.

Die Theodor-Heuss-Brücke ist eine Brücke, die zwei Bundesländer, zwei Landeshauptstädte miteinander verbindet. Die geographische Lage von Mainz-Kostheim, Mainz-Kastel und Amöneburg, an Main bzw. Rhein gelegen, durchzogen von Eisenbahnlinien, macht eine Vielzahl von Brücken nötig.

Die verwaltungsrechtliche Zugehörigkeit der Orte zu Wiesbaden und nicht zu Mainz (seit der Neuregelung nach Kriegsende) sorgt noch immer und immer wieder für Diskussionen. Das Thema Brücken im Sinne von zwischenmenschlicher Begegnung und Verständigung hat hier regionale Brisanz. Auch das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen und Religionen macht Handreichungen und Verständnis, mit anderen Worten 'Brücken' notwendig, vor Ort und weltweit.

Kunst am Strom greift mit überBrücken dieses komplexe Thema auf, das regional und überregional bedeutsam und aktuell ist. Das Trennende wahrnehmen und sichtbar machen. Das Verbindende suchen. Die Auseinandersetzung mit dem, was trennt und verbindet, schafft Bewusstsein für die Region, bildet Identität.

Konzept (April 2007) Wilhelm Adam , Barbara Beisiegel, Walter Jankuhn,
Ulrike Lange, Ute Potsch, Gisela Winterling



überBrücken

Ausstellung und Aktionstage der Projektgruppe Kunst am Strom

überBrücken *Ablauf*

März/April 2007 Auseinandersetzung mit dem Thema und Ideenfindung

Mai/Juni Konkretisierung der einzelnen Beiträge

Juli/August Herstellung der Beiträge im offenen Atelier und/oder anderswo

Sonntag 19.08.2007

Start des offenen Ateliers/Klärwerk.

Vernissage am 30.08.2007 im Klärwerk Kostheim

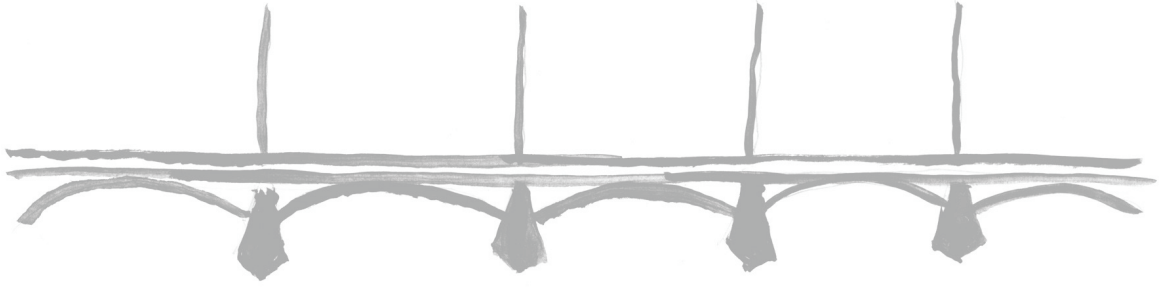
Finissage am 15.09.2007 im Klärwerk Kostheim

überBrücken *Orte/Plätze*

Folgende Bereiche kommen für Ausstellung und Aktionen in Betracht: Klärwerk, Mainz-Kostheim. Gustavsburger Brücke. Mainufer zwischen Klärwerk und Gustavsburger Brücke. Stillgelegte Werft auf der Gustavsburger Seite. Kastanienallee. Mainufer Richtung Mainz. Theodor-Heuss-Brücke. Brückenköpfe.

überBrücken *Events/Ideen für ein Rahmenprogramm*

Fackelstaffellauf über die drei Brücken, der mit Feuerspielen/Installation im Klärwerk endet. Lesung aus den heiligen Schriften der verschiedenen Religionen durch ihre Vertreter vor Ort zum Thema Brücken/Begegnung. Kino zum Thema Brücken. Kochtag der in der Region vertretenen Kulturen. Tauschbörse von Mensch zu Mensch. Kinderaktionen ...



überBrücken

Ausstellung und Aktionstage der Projektgruppe Kunst am Strom

überBrücken *Beiträge/Arbeitstitel*

Sharon`s Shadows. Installation. Wilhelm Adam.

Brücken in Berührung. Installation. Barbara Beisiegel.

fließTexten. Schreibaktion. Gisela Winterling/Ute Potsch.

Schattenboote. Holzskulptur. Jürgen Jäger.

Brückenlauf. Dreiteiliges Bild in Acryl. Silva Lastro.

Brückenbank auf der Mainbrücke. Installation. Holger Thomas.

Installation/Objekt/Fotografie. Ulrike Lange.

Unter den Brücken. Analoge Fotografien. Michael Schimanski.

Zwischenwelten. Installation mit Spiegelfolien. Elli Weishaupt.

Videocollagen. Walter Jankuhn.

Durch die Morgennebel der Sonne entgegen. Qi-Gong. Gisela Adam.

und andere ...